

Lockruf für's Huhn ist auch tuck tuck (Kr. Putzig). — In Brünhausen (Kr. Putzig) heißen die Hennen „mit 'nem Schups“ Jenny, nach dem Namen einer ursprünglichen derartigen Henne; davon abzuleiten ist für den Hahn oder verkleinernd auch Jonnak, Jonnak; aber auch Schuppchen. Eine gewisse Art graufarbiger Hühner ruft man dort mit Jarschumki, nach ihrem ersten Verbreiter. Im Ganzen ruft man dort auch mit Kokuschke (drittletzt silbig betont), da Kokosz-Huhn.

An anderer Stelle figuriren bei Frischbier als Lockrufe: Putt putt, Tipp tipp, Tschipp tschipp, um Drengfurt Tippa tippa, Tschippa, tschippa, sowie als Scheuchrufe aus Littauen: Schè! Husch! Tisch! Um Jerrentowitz heißt't Aschô! Denselben Ruf kann ich aus Kreis Berent bestätigen. Um Saalfeld (Frl. E. Lemke) lockt man die Hühner, wenn sie im Freien sind, mit Kluckchen, Kluck, Kluck, Kluck! oder Tippchen, tipp, tipp, tipp! In der Altmark ist Tiktik ein Lockruf für das Huhn (nach Peker in Lenzen a. E. im Urdsbrunnen. 1887. No. 1).

Im Spiele ruft die Henne: Gluck! Gluck! Diesen Ruf lässt sie ertönen, wenn sie auf Eiern sitzen will; daher ist sie die Gluckhenne.

Nach dem Eierlegen ruft sie: Schock, Schock hab' ich gelegt!

Küken ist das Küchlein, wie junges Federvieh überhaupt.

In Schlesien heißt das Küchelchen das (Tsch) Cziperle (Dr. Feyerabend).

Der Hahn heißt in T. R. 88. Mannke von Hökepöke, also Männchen von Hökenpicken. Die Vorstellung ist: das Küchlein hat ein Loch in die Schaale gehackt und gepickt, sie aber noch nicht ganz durchbrochen.

Das Ei ist als Klangwort im Rätsel Idelpatidel; ihm entgegen steht Adelpatadel, der das zerbrochene Ei nicht zu recht machen kann. Vgl. Frischb. Thier R. 60. Ebenda in T. R. 61. Hottepotete zu Hottpotete, in T. R. 58. Hucheldibuchel. In einem Ostereier-Reime heißt's:

Geh, geh, du kleine Schutt,
Dies Ei legt' die Puttputt.